

# Klinikaufenthalt Erfahrungen

Beitrag von „CDL“ vom 2. Juli 2023 13:59

## Zitat von Zauberswald

In der Klinik, die ich oben beschrieben habe, ging es darum, die Patienten ohne medikamentöse Behandlung auf die Beine zu bringen und fit zu machen. Die Medikamente, die man schon verordnet bekommen hatte, durfte man natürlich weiterhin nehmen, aber wer darauf gehofft hatte, hier welche zu erhalten, um seine Situation zu verbessern hörte nur: Wir sind hier kein Krankenhaus. Wenn Sie Medikamente wollen, gehen Sie dahin. Das fand ich persönlich gut, wie es andere fanden, weiss ich nicht.

Um beispielsweise mit Antidepressiva eingestellt zu werden muss niemand in ein Krankenhaus gehen. Gerade weil die Feinjustierung aber oftmals etwas braucht und von Nebenwirkungen begleitet ist, die es abzuwägen gilt ist es für viele Patienten hilfreich, wenn das im Rahmen einer Reha begleitet stattfinden kann. Was du schreibst passt aber sehr gut zu der ersten Klinik, in der ich war. Diese hatte anders als Klinik 2 ebenfalls kein umfassendes medizinisches Konzept und keinerlei Psychiater in der Klinik, so dass bestimmte Medikamente gar nicht genommen werden durften während des Aufenthaltes und andere nur weitergekommen werden konnten. Neuverordnungen waren nicht möglich. In Klinik 2 wurden dagegen Patienten bei Bedarf auch mit Antidepressiva eingestellt, wie ich mitbekommen habe oder bei mir beispielsweise die Dosierung des Schilddrüsenmedikaments angepasst anhand der Blutwerte durch eine Ärztin.

Für mich wäre das, was du schreibst tatsächlich ein Hinweis auf einen bestimmten Behandlungsansatz, den ich als zu einseitig empfinde, da dieser eben nicht bei allen Patientinnen und Patienten ausreichend greift, die das- wie ich, als ich in Klinik 1 war- unter Umständen zunächst gar nicht ausreichend beurteilen können, darauf vertrauen, von Expertinnen und Experten nach bestem Wissen behandelt zu werden und nicht am Ende aus rein ideologischen Erwägungen heraus sinnvolle und nachgerade betrachtet erforderliche Behandlungsansätze vorenthalten zu bekommen.

Das ist natürlich auch eine Frage der persönlichen Haltung und Ansicht. Wenn ich an meine Erfahrungen zurückdenke, habe ich mich bei der Auswahl der ersten Klinik aber zu sehr blenden lassen von schönen Ideen, die überzeugend klangen, nur um am Ende infolge eines therapeutisch unausgegorenen Konzeptes, welches zentrale Bausteine der Traumaaarbeit aus ideologischen Aspekten heraus einfach komplett ausgeschlossen und geleugnet hat innerhalb von zwei Wochen im Alltag wieder genauso instabil zu sein wie vor der mehrmonatigen Behandlung. Hätte ich nur auf dieses Konzept vertraut wäre ich wie geschrieben heutzutage

nicht mehr arbeitsfähig.

Ich freue mich, dass das für dich gepasst hat Zauberwald. Hätte es das nicht, wäre der Klinikansatz aber möglicherweise fatal gewesen für dich, weil du nicht die Hilfe bekommen hättest, auf die zu bekommen du vertraut hattest.